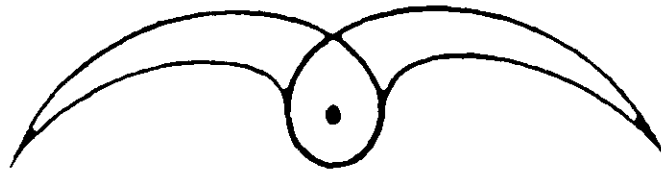


---

Themen der Weisheitslehren

zum

**vertieften Studium**



**E t h i k**

Ausführliche Verlags- und Literaturunterlagen erhalten Sie bei:

- SPIRALE-Verlag GmbH, e-mail: spirale.verlag@t-online.de  
c/o KGS Service GmbH, Postfach 337, A-4021 Linz,  
e-mail: office@kgs-service.at
  - WELT-SPIRALE, Postfach 493, A-4010 Linz, e-mail: weltspirale@aon.at
-

## Gemeinschaft

269. Das Leben wird nicht durch Mechanik erstarken, sondern durch die Ideen des Gemeinschaftslebens. Ein Mensch, der sich einer Ansiedlung anschließt, kann kein Feind aller seiner Nachbarn sein. Gute Beziehungen müssen hergestellt werden, und nur Zusammenarbeit wird zu wahrlich Gutem führen. Es muß ein vernünftiger Austausch stattfinden; so werden wir zu dem gelangen, was Zusammenwirken genannt wird. Doch Zusammenarbeit wird nicht wahren, wenn ihr Verheimlichung und Habgier zugrunde liegen. Vertrauen ist unerläßlich. Auf Vertrauen gegründete Partnerschaft war die erste Form des Zusammenwirkens. In der Tat, alles muß vervollkommnet werden. So hat die Wissenschaft seit jener Zeit so viele Errungenschaften gezeitigt, daß Gemeinschaftsleben nicht nur eine geschäftliche Angelegenheit werden kann, sondern auch eine des Herzens. Die Lebendige Ethik tritt als vereinigendes Prinzip in Erscheinung.

## Agni Yoga

133. Ihr möget fragen: "Wie viele Wissensgebiete kann der Mensch fassen, um die Qual der Schalheit zu vermeiden? Sicherlich würde eine Dreiheit von Gebieten den Gedankenstrom nicht belasten. Die Ethik als Grundlage des Seins, das Gebiet früherer Existenzen und einige Beobachtungen an den Elementen der sichtbaren Natur könnten eine unerschöpfliche Dreiheit zur Klärung des Wahrnehmungsvermögens bilden.

## Herz

89. Hütet euch vor sinnloser Verurteilung. Sie enthält nicht nur die Eigenschaft der Zersetzung, sondern sie liefert den schwachen Verleumder auch der Macht des Verurteilten aus. Ein schwaches, aber grausames Herz kann in der Aura des Verurteilten eine Gegenwirkung hervorrufen. Gewöhnlich ist der Verleumder selbst nicht stark, sonst würde er für Verurteilung keine Zeit finden. Die Ungerechtigkeit der Verurteilung schwächt gleich einer Lüge das bereits unbedeutende Bewußtsein des selbsternannten Richters; hinfort ergibt sich außerordentlicher Schaden für ihn, während der ungerecht Verurteilte durch die Anziehung neuer Auren seinen Magneten stärkt und nur gewinnt.

Man könnte fragen, warum diese ethischen Gespräche im Buch HERZ aufscheinen? Doch vor allem sollte an die Hygiene des Herzens erinnert werden. Man sollte die Herzenshygiene als notwendige Tätigkeit betrachten. Man sollte alle Gespräche über abstrakte Ethik vermeiden. Alles, was in allen Dimensionen gesund ist, ist gut. Wir bestehen darauf, daß jeder, der den Pfad der Lehre betreten hat, vor allem im Geist gesunden soll. Kann man im Bösen zum Lichte wandeln? Wahrhaftig, Licht wird jedes Gran Böses enthüllen!

104. Die Menschen wollen die überall verstreuten Erscheinungen der Feinstofflichen Welt nicht bemerken. So können sie sich auch nicht vorstellen, daß Ethik ein praktisches Arzneibuch dafür ist, die räumlichen Energien durch die einfachste Methode anzuziehen. Werdet nicht müde, darüber zu sprechen, wie notwendig es zu erkennen gilt, das Herz für die Anziehung der höchsten Möglichkeiten zu gebrauchen. Die Menschen vergessen, für die Entseuchung des Lebens die einfachste Methode anzuwenden.

Viel wird über die Bedeutung des Feuers gesprochen, aber es wird völlig vergessen, daß das lebendige Feuer der beste Reiniger ist. Die Menschen erhielten die Elektrizität, mußten aber die Substanz der Energie absondern, nur totes Licht zurücklassend. Offenes Feuer, Holzfeuer,

Öllampen, Kerzen reinigen den Raum und machen viele ansteckende Krankheiten zunichte. Man kann bemerken, daß Wissende, zusammen mit Elektrizität, auch wirkliches Feuer besitzen, welches das räumliche Feuer so leicht anzieht. Fragt einen Arzt, welche Rolle eine brennende Kerze bei der Desinfektion spielt.

Er wird diese Frage wahrscheinlich als unsinnig erachten, weil er über ein lebendiges Feuer nie nachdachte. Wozu dienen dann die Öllampen in Tempeln, wenn nicht zur Reinigung? Woher rühren dann die alten Bräuche, einen Kranken mit Feuer zu umgeben? So ist Feuer oft ein Arzt und Beschützer. Das lebendige Feuer im Ofen bewahrt die Arbeiter oft vor Krankheiten. Das Freudenfeuer ist als reinigendes Symbol tatsächlich ein medizinischer Begriff.

139. Im kommenden Zeitalter muß die Menschheit von jedweder Sklaverei befreit werden. Dies kann durch Hierarchische Zusammenarbeit erreicht werden. Wir werden nicht müde, über Zusammenarbeit zu sprechen. Man kann die Bedeutung des allumfassenden Herzens nicht erkennen, wenn man statt zusammenzuarbeiten von allerlei Sklaverei träumt. Deshalb möge uns das Studium der magnetischen Ströme lehren, daß die Erkenntnis der Zusammenarbeit die Macht aller vereinenden Ströme verzehnfacht. Es mag seltsam klingen, daß der ethische Begriff Zusammenarbeit auf den physischen Begriff Ströme einwirkt. So mag jemand denken, der die wahre Wissenschaft nicht kennt. Aber euch ist zur Genüge bekannt, daß der geistige Bereich von den physischen Gesetzen nicht getrennt werden kann.

155. Es gibt viele okkulte Bücher, doch die meisten von ihnen können derzeit nicht verwendet werden, weil sie überall nur einige Auserwählte in Betracht ziehen. Unsere Lehre aber befaßt sich mit allen, allen, allen! Nur durch diese Rufe an alle kann abstrakte Ethik durch die LEHRE DES LEBENS ersetzt werden.

348. Zufriedenheit mit jedem physischen Zustand und unersättliches Aufwärtsstreben des Herzens ist der Rat eines feinfühlenden Arztes. Man sollte nicht meinen, vollkommene Ethik hänge nicht mit Medizin zusammen. Man sollte nicht meinen, daß nur der Gedanke den physischen Zustand hemmen kann. Das wäre einseitig. Wir leben in einem chemischen Laboratorium und bilden selbst einen Teil davon.

Die Alten sagten von einer Person, die ernstlich krank war, „sie müsse zum Feurigen Berg getragen werden.“ Damit verstanden sie zweierlei: Zum ersten die Mahnung an den feurigen Körper, der keine Krankheit kennt, zum andern eine rein physische Bedeutung, denn das Feuer von Eruptionen enthält eine besondere Verbindung von Energien, die bestimmte Nervenzentren anregen können.

Es kann nicht anders sein, da die Flamme des Herzens auf die entferntesten unterirdischen Feuer reagiert. Inwieweit die Flamme des Herzens den unterirdischen Strom steuert, muß ebenfalls erforscht werden. Wie Organismen eines bestimmten Elementes unterirdische Gewässer wahrnehmen können, so fesselt feurige Menschen natürlich die Vereinigung mit dem Feuer. Gerade dieses Element bedarf ungeheurer Beobachtung.

435. Die Frage, ob psychische Experimente durch den Widerstand des Willens sehr gestört werden, ist berechtigt. Wir antworten: außerordentlich. Nicht nur der sich widerstrebende Wille behindert sie, sondern auch die Unempfindlichkeit des Herzens. Sogar die sich äußerst günstig gestaltenden Phänomene werden durch das Entgegenwirken von Gegnern beeinträchtigt. Man kann weder die Kraft der Levitation noch des Schreitens auf dem Wasser erreichen, wenn entgegengewirkende Kräfte vorhanden sind. Sogar das Durchschreiten von Feuer sowie der tödliche Blick werden bei entgegengewirkenden Willenskräften nicht voll gelingen. Deshalb hat Mein Rat zur Einigkeit besondere Bedeutung. Das ist nicht nur ein

ethischer Hinweis, sondern auch eine Bedingung für die Praxis. Sogar geringer Widerstand beschädigt das Gewebe schon. So muß Feierlichkeit bewahrt werden, weil dieses Gefühl kleinliche und nichtige Reizbarkeit sowie Zersetzung nicht zuläßt.

500. Das Herz galt immer als der Brennpunkt des Lebens. Dann erkannten die Menschen in ihren Herzen den Yoga der HIERARCHIE, mit anderen Worten, die Verbindung mit dem Höchsten. Jetzt ist der Yoga der Feinstofflichen und der Feurigen Welt festgelegt worden, diese Mitwirkung des Herzens tritt als neuer Bewußtseinszustand der Menschen in Erscheinung. Genaugenommen, wir dürfen nicht in den Grenzen abstrakter Ethik verharren. Die Ereignisse und unbestreitbaren Zustände führen die Menschheit auf neue Wege; deshalb raten Wir so eindringlich, sich vom Joch der Gewohnheit zu befreien und unsere einmalige Zeit zu verstehen. Moses vertiefte sich in die Wissenschaft Ägyptens, überflügelte sie jedoch durch Zehn Gebote. So wirkte der Yoga der Hierarchie. Jetzt raten Wir den Wissenschaftlern: Es ist notwendig, daß ihr das Herz mit euren sämtlichen Verfahren beobachtet, und ihr werdet auf Erscheinungen stoßen, die euch nicht ganz verständlich sind.

532. Vergebens denken die Menschen, daß jeder Verrat sowie Böswilligkeit keinen Rückschlag hervorriefen. Zuweilen mag der Schlag nicht sofort erfolgen, und oft unterbindet er alle Möglichkeiten ohne jegliche sichtbare Folgen. Doch das Gesetz des Gleichgewichts ist unabänderlich. Man muß am Zünglein der Waage ein Herz eingravieren, weil es der Richter des Gleichgewichts ist. Daher sind alle Warnungen vor Böswilligkeit nicht allein **ethisch**, sondern auch ein wertvolles Heilmittel.

561. Höchstes Gesetz ist, das Herz aus der Kategorie einer ethischen Abstraktion in die einer wissenschaftlichen Bewegungskraft hinüberzuführen. Die Evolutionsstufe, das Herz zu begreifen, sollte in den Tagen des Harmagedon als einzige Rettung der Menschheit beginnen. Warum wollen die Menschen ihr eigenes Herz nicht fühlen? Sie sind bereit in allem Nebelhaften zu suchen, lehnen aber das Nächste ab. Mögen sie das Herz auch als Maschine bezeichnen, wenn sie nur alle Eigenschaften dieses Apparates beobachten würden. Wir bestehen nicht auf die moralische Bedeutung des Herzens, diese ist offensichtlich. Doch jetzt wird das Herz als rettende Brücke zur Feinstofflichen Welt gebraucht. Man muß bestätigen, daß die lebenswichtigste Stufe der Welt im Erkennen der Eigenschaften des Herzens liegt. Niemals zuvor wurde das Herz als Rettung angesehen. Wer taub bleibt, möge alle Folgen auf sich nehmen! Man begreife, daß das menschliche Herz jetzt ungewöhnliche Beobachtungsmöglichkeiten bietet. Der katastrophale Zustand der niedrigsten Sphären des Planeten wirkt sich auf die Herztätigkeit aus. Nicht die früheren Epidemien sollte man fürchten, sondern die ganze Reihe von Leiden, die mit der falschen Prophylaxe des Herzens verknüpft ist. Das schlimmste ist, dies als vage Prophezeiungen aufzufassen.

Nein! Man muß diese Schlüsse als solche annehmen, die aus dem präzisesten Laboratorium kommen. Umwege sollten gemieden werden. Man muß die Grundlage des Herzens annehmen und die Bedeutung des Brennpunktes begreifen. Ein Umherirren ist nicht angebracht; und Zweifel tauchen nur dort auf, wo der Mensch den Herzschlag nicht begriffen hat. Möge jeder bedeutungsvolle Tag an das Herz, als etwas Unaufschiebbares, gemahnen.

## Feurige Welt I

112. Es wurde richtig beobachtet, daß der Organismus drei Jahre braucht, um sich von Fleischnahrung auf vegetarische Kost umzustellen. Wenn für rein physische Bedingungen solch eine Frist verstreichen muß, so ist für die Umwandlung des Bewußtseins keine geringere

Frist erforderlich, wenn nicht karmische Bedingungen besondere Möglichkeiten vorsehen. Das Bewußtsein umwandeln bedeutet, eine eigene Welt betreten; es heißt, eine besondere Bewertung allen Geschehens zu erlangen; es heißt, voranzuschreiten, ohne zurückzublicken; es heißt, alles Klagen zu unterlassen und guten Willen zu erwerben. Scheint es nicht seltsam, daß man für Ernährung neben dem Zeitabschnitt den ethischen Gütebegriff schätzen muß? Aber zum Glück wird darin jeder Arzt für uns eintreten, weil Güte das beste Mittel für die Verdauung ist. Die Menschen lieben es, wenn geistige Grundlagen mit Ratschlägen für die Ernährung unterstützt werden.

211. Ich begrüße es, wenn ihr die Beweise der psychischen Energie und der entsprechenden Drüsen sammelt. Dabei muß man die zeitliche Aufeinanderfolge der Mitteilungen beachten. In dieser Reihenfolge kann man den beabsichtigten Rhythmus erkennen. Es ist kein Zufall, daß verschiedenen Menschen in verschiedenen Ländern Hinweise gegeben werden. Der Wechsel der Wellen von Ost und West ist ebenfalls kein Zufall. Das vergessene Gebiet wird allmählich von neuem erobert werden. Wieder nähern wir uns den Grundlagen des Daseins. Gerade auf diese Weise werden wir das Leben wieder als einen Vorgang der Selbstvervollkommnung verstehen und sowohl die ethischen als auch die wirtschaftlichen Forderungen lösen. Daher ist es so wichtig, alle über psychische Energie gemachten Angaben aus verschiedenen Quellen sorgfältig zu sammeln, ohne sich durch ihre scheinbaren Widersprüche einschüchtern zu lassen. Nichts hat so viel Anlaß zu Kontroversen gegeben wie die psychische Energie. Diese Blumen des Daseins können nur von geübter Hand gesammelt werden, eine andere könnte unter den Zeichen aller Zeitalter und Völker schwanken. Es gab kein Volk, das nicht von AGNI geträumt hätte und dafür die beste Harmonie erntete. Ein einseitiges Bewußtsein stolpert unvermeidlich über Dogmen und wird durch Sophisterei erschreckt. Jedoch Sophia ist nicht Sophisterei, und ein Versuch ist kein Vorurteil - so kann man eine brauchbare Sammlung anlegen.

541. Die Erde beherbergt noch immer den guten Räuber und den grausamen Frömmel. Man würde meinen, daß die Menschen, als das höchste Element der Erde, weit schneller evolvierten als andere Elemente des Planeten. Aber es vollzieht sich ein seltsames Phänomen - nachdem die Menschen die Ethik des Geistes ablehnten, versanken sie in eine geistige Trägheit. Es scheint, daß sich sogar das Klima schneller ändert als das menschliche Bewußtsein. Viele Erfindungen sind auf diesem Planeten öfter als einmal in Erscheinung getreten. Frühere Völker wußten vieles, aber die Denkfähigkeit hat kaum Fortschritte gemacht.

Und dennoch sprechen die Menschen viel von einer neuen Rasse und einer neuen Menschheit. Aber das Urbild der neuen Rasse darf kein Golem sein. Die Denkqualität wird sich von vergangenen Zeitaltern unterscheiden. Die Denkkunst muß vervollständigt und bewußt erneuert werden; doch ohne Verständnis für die drei Welten ist es unmöglich, das Denken auf eine neue Ebene zu heben. Wer sich nicht um die Selbstvervollkommnung bemüht, wird nicht im planetaren Maßstab denken. Wer das Gespräch über die Feurige Welt als Aberglaube oder Heidentum abtut, kann nicht das Bild des Erretters ehren. Es darf nicht verwundern, daß sich die Menschen so langsam an ehrliches Denken gewöhnen, wurden sie doch in ihren vielen Inkarnationen der besten Heldengestalten der Menschheit beraubt. Die Menschen haben laufend gesehen, daß es gerade die Helden waren, die vor ihren Augen gemartert und getötet wurden. Durch solches Denken erlangt man keine Vorstellung über den neuen Menschen!

## Feurige Welt II

71. Bestechlichkeit muß mit allen Mitteln ausgemerzt werden, doch man kann sich nicht auf Strafmaßnahmen verlassen. Sie helfen wenig. In den Ethikstunden der Schulen muß der Gedanke gestärkt werden, daß Bestechlichkeit des Menschen unwürdig ist. Man sollte sehr streng darauf achten, wo solche Symptome von Bestechlichkeit auftreten. Nicht minder schändlich als Bestechlichkeit ist mangelndes Pflichtbewußtsein. Aber diese Übeltat wird so früh in sich aufgenommen, daß man sie schon von klein auf bekämpfen muß. Kinder mögen an die Arbeit der Erwachsenen gewöhnt werden. Die Arbeitsqualität wird das Pflichtbewußtsein wecken. Jedwede Nachlässigkeit, Vergeßlichkeit und Ausflucht können nur im eigenen Herzen verurteilt werden.

87. Die Menschen erinnern sich nicht ohne Grund an alte Prophezeiungen über Veränderungen des Firmaments. Die Störung des Gleichgewichts des Planeten kann sich tatsächlich in vielen dreifachen Erscheinungen auswirken. Nicht nur, daß neue Himmelskörper sichtbar werden können, sondern auch der ganze Chemismus der Gestirne kann sich verändern, und dies wird sich schließlich auf die Erdbewohner stark auswirken. Auf diese Weise bereiten sich bedrohliche Ereignisse vor, während sich die Menschen ihrer Basare und Jahrmärkte erfreuen. Deshalb muß man unablässig über die **LEBENDIGE ETHIK** sprechen. Die Heilige Ethik wird in lächerliche Umgangsformen verwandelt und ist zu einem gedruckten Etikett geworden.

125. Viele wertvolle Begriffe wurden entstellt. Wenn Ich sage: "Seid nicht zu sehr um das Morgen bekümmert", so heißt das nicht, daß Ich euch rate, ein Faulpelz zu sein. Das ganze Denken muß auf die Zukunft gerichtet sein; man sollte für die Zukunft arbeiten, doch die Sorge über die heilige Zukunft sollte über die Hierarchie gelenkt werden. Dann wird der Gedanke an das Morgen eine richtige Überlegung erfahren. Furcht vor dem Morgen gleicht der Abnahme der Hände und Füße. Anstatt einen Flug in die Zukunft zu wagen, sind die Menschen von Furcht ergriffen und hemmen ihren Fortschritt. Aber ohne Hierarchie kann man tatsächlich in Schrecken versinken, als stürzte man in ein stürmisches Meer. Auf diese Weise wird die durch die Hierarchie geläuterte Sorge keine irdische sein, obgleich sie Tatkraft und Nützlichkeit bewahrt. Außerdem ist solch geweihte Nützlichkeit frei von jedwedem Eigennutz. Die Sorge um das Gemeinwohl führt zur Vereinigung mit der Hierarchie. Diese Beurteilung ist wiederum keine abstrakte Ethik, sondern der Pfad zur Feurigen Welt. Die Menschen sollten auch im irdischen Zustand jedes Samenkorn wählen, das zu einer Pflanze für den Verbindungsfaden heranwächst. Für Feurige Wesenheiten ist es nicht leicht, in die irdischen Schichten einzudringen. Sollte unser Bewußtsein nicht schon hier das fleischliche Gewand durchdringen? Es gibt viele Strebende, jedoch wenige werden von dem zur Hierarchie hingezogenen Gefühlswissen gestärkt.

166. Drückt man auf die Augen oder reibt sie, so erscheinen Farben, die ganz grob an das Strahlen der Zentren erinnern. Wenn eine grobe Berührung sichtbares Leuchten erzeugen kann, dann kann die Berührung einer höheren Energie sicherlich schöne Farben des Geistes vermitteln. Vom Groben bis zum Höchsten ist es notwendig, die Sättigung mit räumlichem Feuer zu erkennen. Man sollte mit der bewußten Annahme der räumlichen Zugänglichkeit vertraut werden. Jedoch sollte man sich solch einer Verschmelzung anpassen. Vergessen wir nicht, daß zur Verbesserung des Lebens und zur Verfeinerung des Bewußtseins alte Offenbarungen gegeben wurden. Auf diese Weise wurde die Verbindung mit den Höheren Welten direkt aufrechterhalten. Doch später erfolgte ein Abbruch, und es begann das Suchen nach mechanischen Mitteln, mit der Absicht, die Lösung der Verbindung doch nicht vollends

aufzugeben. Man sollte bedenken, daß im Kali Yuga solche Methoden unwirksam wurden und sogar ein Vermischen mit den niederen Schichten der Feinstofflichen Welt stattfand. Doch Satya Yuga erfordert seinem ganzen Wesen nach die Verbindung mit den Höheren Welten. Deshalb sollte man sich in Vorbereitung auf Satya Yuga wieder der direkten Verbindung mit den Höheren Welten zuwenden, die wahre Ethik anwendend. Sie ist für vorgesehene Entdeckungen, die einem tierischen Bewußtsein nicht gegeben werden können, notwendig.

Ich werde nicht müde, immer wieder davon zu sprechen, denn jeder Herd der Erleuchtung des Geistes ist wichtig. Welchen Pfad zur Feurigen Welt könnte es sonst geben, wenn nicht über die Grundsätze der Ethik? Hatha Yoga führt sicherlich nicht zur Feurigen Welt. Genug der Vorbereitungen - man sollte den Höheren Welten eiligst zustreben. Möge jede unserer Zellen Abermillionen Leitungen beinhalten. Die feinstofflichsten Apparate wurden nicht für die Schlafsucht gegeben. Nicht des Zweifels wegen wurden Berechnungen angestellt, die solch riesenhafte Zahlen beinhalten. Sicherlich erinnern sie an die Unbegrenztheit und die Sättigung alles Bestehenden.

Auf diese Weise laßt uns von Gedanken über das Raumfeuer durchdrungen sein, über die Möglichkeiten unseres Wesens. Satya Yuga kann nicht ohne Feurige Zeichen nahen. Was das Nahen von Satya Yuga betrifft, so laßt uns nicht vergessen, daß die Zerstörung alle Maße des Gleichgewichts übersteigt. Die Menschen ahnen nicht, wie sehr die irdischen Leitungen bereits gestört sind. Sie wollen nicht verstehen, daß diese kosmische Störung durch ihre Schuld erfolgt. Sie betrachten sich als Lehrer des Wissens, doch das einfache Gesetz des Guten überzeugt sie nicht.

188. Die Natur der Dinge muß an den grundlegenden Gegenständen gelehrt werden. Sie muß in der ganzen Wirklichkeit schön beschrieben werden; die Kontinuität der Welten muß mit allen wissenschaftlichen Vergleichen veranschaulicht werden. Religion wird solcher Auslegung der Grundlagen nicht nur nicht widersprechen, sondern ihr im Gegenteil durch ihre ältesten Vorstellungen dienlich sein. Das Studium der Natur der Dinge dient als die Schwelle zum Verstehen der LEBENDIGEN ETHIK. Man muß erkennen, warum Ehre, Würde und alle anderen hohen menschlichen Eigenschaften unerläßlich sind. Kinder sollten schon von klein auf über die Feinstoffliche und die Feurige Welt unterrichtet werden; sie müssen das Prinzip der Hierarchie und des Guten verstehen lernen. Je früher sie an Hierarchie und die anderen Wahrheiten erinnert werden, um so leichter werden sie früheres Wissen heben. Der Gottesbegriff muß in seiner ganzen Größe auf der Grundlage der Hierarchie erklärt werden. Nur auf diese Weise kann sich der Höchste Begriff vom Abstrakten lösen und mit dem ganzen Dasein verschmelzen. Führer und Regierung müssen es verstehen, die Erkenntnis der Höheren Vertretung zu stärken. Es ist notwendig, daß die Schulen das Dasein in seiner ganzen Größe anziehend darstellen.

202. Nirgends denken die Menschen über die LEBENDIGE ETHIK nach. Sie denken, sie könnten ihr Leben in gewohnter Weise vorübergehen lassen, jedoch von Tag zu Tag wird deutlicher, daß die Menschen nur mittels jenes Glaubens, der alle Religionssysteme übertrifft, gerettet werden können. Es gibt wenige solcher Glaubensbekenntnisse, und versuchen wir nicht Tausende aufzuzählen, wenn es nur zehn gibt. Solche Pfade der Erkenntnis des Höchsten sind außergewöhnlich.

219. Sehr oft ergaben sich infolge der Relativität der Begriffsbestimmungen, die im Laufe von Jahrhunderten Änderungen erfuhren, Mißverständnisse. Die ältesten Schriften erfuhren viele Änderungen, da sie durch die Hände fremder Übersetzer gingen. Das ist eine bekannte Tatsache, aber dennoch wird das alles kaum in Betracht gezogen. Um den vollen Sinn

wahrzunehmen, wende man sich der einen Quelle zu - der Hierarchie. Ist der Übersetzer und Ausleger in Verbindung mit der Hierarchie, dann wird sein relatives Verstehen zur rechten Zeit einsetzen. Es ziemt nicht, die heiligen Bündnisse mit schmutzigen Händen zu berühren. Jedwede Gotteslästerung wird verurteilt, doch besonders abscheulich ist es, wenn ein Vertreter eines Religionssystems Gotteslästerung begeht. Leider sind solche Fälle wiederholt vorgekommen.

Unter den Vertretern der Religionssysteme gibt es nicht wenige Atheisten. Können sie über die LEBENDIGE ETHIK sprechen? Die Wahnsinnigen wollen sogar über das künftige Leben nicht nachdenken. Man kann sich all das Entsetzen in einer Versammlung, an der Gotteslästerer teilnehmen, vorstellen! Die Feurige Welt ist für sie bloß eine Komödie. Mögen Unsere Freunde nicht versäumen, wo immer es möglich ist, über die Feurige Welt zu sprechen. Gewiß, außer vom geistigen Standpunkt aus kann es auch eine wissenschaftliche Annäherung geben. Zudem mögen Unsere Freunde selbst mehr über die Feurige Welt nachdenken; solche Gedanken sind wie Gebete.

262. Ja, ja, ja, wenn sich die Menschen nicht der Hiero-Inspiration zuwenden, wird es viele Feuersbrünste geben. Infolge der mechanistischen Weltvorstellung sind Gleichgewicht und Harmonie gestört. Schon vor einem halben Jahrhundert waren Wir über die übermäßige Zunahme an physischem Wissen besorgt. Wahrhaftig, in dieser Richtung ist viel erreicht worden, aber gleichzeitig ist das geistige Bewußtsein hinter dem physischen zurückgeblieben. Inmitten der Anhäufungen von Formeln ging die Ethik verloren. Maschinen lockten den Menschen von der Denkkunst ab. Jetzt sind sie zufriedene Roboter! Für das Gleichgewicht der Welt ist das Herz erforderlich, und in diesem Erlaß liegt unaufschiebbare Rettung. Böser Wille drückt auf die irdische Aura.

318. Zweifellos wird man fragen: "Wo ist die Aufklärung über die Feurige Welt; die Lehre über die Ethik schildert uns nicht das Element Feuer! Solche Menschen werden nie begreifen, daß der erste Schritt zur Annäherung an die Feurige Welt in der Aneignung der Lebensgrundlagen besteht. Nur ein Unwissender verlangt nach der chemischen Zusammensetzung eines Feurigen Wesens. Doch das verfeinerte Bewußtsein weiß, daß die psychische Energie zum Verstehen der Feurigen Welt führt. Nur das Herz gibt einem ein, wie man über einen glatten Felsen die Höhen erklimmen kann.

321. Jene räumliche Verurteilung, die als Gegenwirkung auf schlechte Taten folgt, nannte man einst "Zephiroth Herim". Die Menschen, die diese Begriffsbestimmung festlegten, wußten vom Band des Feuers mit unserem Dasein. Sie wußten, daß abgesehen vom Karmagesetz jede Tat das feurige Element berührt. Es kann ganze Aufbauspiralen beeinträchtigen und sofortigen Rückschlag herbeiführen. Deshalb hat die Theorie der Wiedervergeltung neben ethischen Gründen auch eine durchaus chemische Grundlage.

### Feurige Welt III

135. Die LEBENDIGE ETHIK nimmt alle Begriffe der Lebensgrundlagen wahr. Für die Anwendung der Lebendigen Ethik im Leben ist es vor allem notwendig, in sich die Eigenschaft des wahren Dienstes an der Hierarchie zu erkennen. Gerade die Frömmeler werden sich als erste von der Lebendigen Ethik abwenden. Das Verweilen vor einem Gegenstand, der selbst die Erhabensten Bildnisse darstellt, kann keine Hilfe zuteil werden lassen, wenn es keine wahre Verehrung gibt. Wir kennen Frömmeler, die mit Worten beten, jedoch im Herzen



schweigen. In der Tat, diese Frömler lieben es, zu einem in ihrem Herrgottswinkel hängenden oder auf dem Tisch stehenden Heiligenbild zu sprechen.

Die Lebendige Ethik muß vor allem in täglichen ethischen Handlungen zum Ausdruck kommen. Die Lebendige Ethik hilft das menschliche Antlitz zu wahren. Diese feurigen Gesetze werden den Geist zum Verstehen der Hierarchie führen. Dienst kann eine wunderbare Brücke zwischen den Welten sein, aber der Geist kann nicht von feinstofflichen Energien der Feinstofflichen Welt umgeben sein, wenn die Verunreinigungen des Geistes nicht auf Erden ausgelebt werden. Nutzlos sind alle Beteuerungen der Hingabe, nutzlos vorgegebenes Verstehen des Lehrers, nutzlos alle Verehrungen des Herrschers, wenn man die Lebendige Ethik nicht begreift. In der Feinstofflichen Welt behält man seine Erfahrungen bei. Wie das eigene Licht die Umgebung erhellt, ebenso verschluckt die eigene Finsternis den ganzen Raum. Auf dem Pfad zur Feurigen Welt muß man die bedrohlichen Folgen bedenken, wenn die Lebendige Ethik nicht im Leben angewendet wird.

136. Daher muß die LEBENDIGE ETHIK im Alltagsleben angewendet werden. Wird die Lebendige Ethik nicht angenommen, dann werden sich viele unerbittliche Folgen einstellen.

137. Die LEBENDIGE ETHIK beinhaltet die Gesetze der Wahrheitsverkündung. Das Leben wird in all seinen höheren Begriffen bestätigt; daher richtet die schöpferische Kraft der Lebendigen Ethik den Gedanken auf den Aufbau des Wesentlichen. Bei allen Bestrebungen wird der Gedanke im Namen der Lebendigen Ethik auf den künftigen Aufbau gerichtet sein. Fürwahr, nicht durch Worte, sondern durch Taten werden die Stufen der Zukunft errichtet. Jedes lebenspendende Feuer muß seine Formen hervorbringen. Deshalb kann die schöpferische Kraft der Lebendigen Ethik die Menschheit zum Lichte führen. Die schöpferische Macht der Feinstofflichen Welt erweist sich als Verbesserung des Daseins. Wie groß ist die Verantwortung der Menschheit für ihre Erzeugnisse, die solche Zerstörung verursachten! Alles Hervorgebrachte verwandelt sich in Zerstörung, und der Planet versinkt in den stickigen Gasen. Deshalb ist es so wichtig, das Streben zur Verwirklichung der Lebendigen Ethik als die höhere Lebensbestimmung anzusehen. Ohne diese Reinigung können die irdischen und überirdischen Sphären nicht in Ordnung gebracht werden. Die Zeit der Verinnerlichung durch Annahme dieser erhabenen Bestimmungen ist gekommen, denn der Kampf zwischen Licht und Finsternis ist nahe. Daher laßt uns auf dem Pfad zur Feurigen Welt unsere Energien im Namen der Lebendigen Ethik verstärken.

164. Kosmischer Aufbau ist von allen mächtigen Energien durchdrungen. Ebenso offenbart Aufbautätigkeit des Geistes ihre Macht durch die Synthese aller Feuer. Nur wenn die Herzenergien entfacht wurden, ist es möglich, die Umwelt schöpferisch tätig zu durchdringen. Ohne diese heiligen Feuer kann die Höhere Ethik nicht bestätigt werden. LEBENDIGE ETHIK kann als erstrebenswertes Ziel eingesetzt werden; doch bedarf es des Wissens und Strebens nach höherem und feinsinnigem Verstehen. Nur verfeinerte Geister können Lebendige Ethik verwirklichen. Die Anwendung von Prinzipien im Leben wird durch die gezielte Tat vollzogen. Das leere Wort hinterläßt eine ihm entsprechende Schicht, doch die Tat des feurigen Herzens erweckt und entzündet das Feuer im Herzen der Umwelt. Auf diese Weise wirkt der wahre Agni Yogi.

261. Beim Aufbau muß man an die große Wechselbeziehung denken. Jene, die sich der Quelle des Lichts angeschlossen haben, müssen begreifen, daß das Lodern des Geistes Schönheit und ein Schild im Dienste des Guten ist. Aber nur jene, die Schönheit vermitteln, kennen die ganze Erhabenheit des Dienstes. Deshalb muß man jene beachten, welche die Offenbarung der Lehre schmähern. Unter jenen, die sich dem Pfad angeschlossen haben, kann man weit mehr

Lästerer der Lehre finden als unter den offensichtlichen Feinden. Ihr habt mit Recht auf die Mißstände hingewiesen, die dem Schild Schläge zufügen. Das ist in der Tat eine Erscheinung von ungeeigneter Anwendungsweise. Wer wird einer Lehre anhängen, welche nur eine abstrakte Erscheinung ist?

Jedes klägliche Ergebnis läßt auf unzulängliches Verstehen der LEBENDIGEN ETHIK schließen. Feurig ist das Herz, das sich im Dienst der Lehre behauptet. Es ist Mein Wille, die LEBENDIGE ETHIK einzuführen und die Lehre rein zu erhalten. Anders kann der Pfad zur Feurigen Welt nicht beschritten werden. Die größte Aufgabe ist es, ein neues, feinstoffliches Bewußtsein zu bezeugen. Mein Wille übermittelt der Tara Meine Bündnisse.

530. Es ist richtig, die Mitarbeiter anzuweisen, aus den Büchern der LEHRE nach Themen getrennte Auszüge zu sammeln. Auf diese Weise wird zweierlei erreicht, man wird die Bücher aufmerksamer lesen und darüber nachdenken, was den einzelnen Themen zugehört. Diese Auszüge könnten mit der Zeit preiswert für eigene Veröffentlichungen zusammengestellt werden.

Die Lehre der LEBENDIGEN ETHIK wird in verschiedenen Kreisen von Menschen gebraucht. Es könnten einfachere Themen zusammengestellt und jenen, die des Grundwissens bedürfen, vermittelt werden. Mit jedem vergangenen Tag bedürfen die Menschen einer größeren Bestrebung zum Verstehen des geistigen Lebens. Die Verworrenheit der Welt erfordert neue Pfade.

579. Die LEBENDIGE ETHIK ist eine Brücke zu allen Welten. Nur bei der Anwendung im Leben schafft sie einen unanfechtbaren Übergang. Nichts kann den feurigen Panzer durchdringen. Wenn der Geist den Pfad des lebendigen Gedankens kennt, darf ihn das Unkraut der Metaphysik nicht stören. Allein das Maß des Guten offenbart das Feuer des Lichts. Mit solch einer Lampe kann man die große Brücke sicher betreten. Die LEBENDIGE ETHIK ist vor allem für die ferne Reise gegeben. Man muß sie als Hilfe für die Reise lieb gewinnen.

585. Es heißt: "Unwissenheit ist die Hölle". Das verstehen nur wenige. Indes ist gerade das verzehrende Feuer die Folge von Unwissenheit. Doch man kann Böses in Gutes verwandeln, und auf diese Weise die Beschaffenheit des Feuers ändern. Der Mensch besitzt die wundervolle Gabe, die Beschaffenheit des Elementes zu ändern. Jedoch wie kann die Menschheit zu solcher Tat schreiten, wenn sie es versäumt, über die Elemente überhaupt nachzudenken? Die Lehre der LEBENDIGEN ETHIK muß die Richtung aufzeigen, in die der menschliche Verstand gewiesen werden muß. Laßt uns den freien Willen nicht verletzen, möge jeder nach seinem Rhythmus voran eilen, möge jeder die erhabenen Schwingungen auf seine Weise spüren, doch er möge sie spüren und sich beeilen.

## AUM

90. Sogar der irdische Gedanke vermag feste Gegenstände zu bewegen - hieraus folgernd kann man sich die Stärke der schöpferischen Kraft des Gedankens der Höheren Welt vorstellen. Die Menschen sagen, daß der Kampf der Gedanken mit der Wahrheit endet, und damit bestätigen die Menschen selbst, ohne es zu ahnen, eine große Wahrheit. Wahrhaftig, die schöpferische Kraft der Gedankenenergie ist jenes Geheimnis, über das Weise nachdenken. Nämlich nicht nur ein Gedanke, sondern die Kreuzung von Gedankenströmen läßt eine Spirale des Verstehens entstehen. Man könnte viele wissenschaftliche Experimente durchführen, doch vorerst ist es notwendig, die physische Kraft des Gedankens nachzuweisen. Wenn leichte

Gegenstände durch Gedankenkraft bewegt werden können, dann kann man sich dies als Weiterführung ins Unendliche vorstellen. Weder eine geistige noch eine **ethische**, sondern eine physikalische Berechnung kann eine Vorstellung der höheren Größenordnung geben. Die Menschen sollten verstehen, daß ihre Energie ungeheure Auswirkungen hervorbringen kann. Jedem ist ein Gedankenpotential verliehen worden, das wissenschaftlich, vernünftig oder verschwenderisch zum Schaden alles Bestehenden verwendet werden kann. Auf diese Weise kann Gebet ein großes wissenschaftliches Experiment und Beweismittel sein. Wenn Ich AUM sage, so denke Ich an das Wohl der Welt.

### **Bruderschaft I**

502. Können jene, die von Grausamkeit und Roheit erfüllt sind, über Frieden urteilen? Man sollte diese Friedensstifter in ihrem täglichen Familienleben beobachten. Man sollte hören, wie sie ihre eigenen Angelegenheiten und jene der anderen erörtern. Man sollte ihre Späße und Verleumdungen kennen, um ihre völlige Untauglichkeit für ein Friedenswerk zu verstehen. Aber niemand ist um das ethische Niveau derer besorgt, die über das Schicksal ganzer Völker entscheiden. Niemand denkt darüber nach, daß aus Unsauberem nichts Sauberes hervorgehen kann.

### **Bruderschaft II**

238. Urusvati weiß, welche Selbstbeherrschung notwendig ist, um auf ständiger Wacht sein zu können. Versucht, irgend jemanden zu fragen, ob er auf der Wacht stehen möchte, ohne abgelöst zu werden. Sicher wird er nach dem Ende der Wache fragen. Wenn ihr ihm aber sagt, daß es kein Ende geben und die Anspannung zunehmen wird, so wird ein Wächter schwerlich zu finden sein.

Indessen befinden gerade Wir Uns auf ständiger Wacht. Wir haben Unser gesamtes Dasein auf den Zustand der Wache eingerichtet. Wir können Uns freuen und traurig sein, vermögen Erfahrungen zu sammeln und das Wissen zu vertiefen, ohne den Zustand der Wache zu verlassen. Es kann kein Ende dieses Zustandes geben. Wir erhalten die Wachsamkeit sowohl in der irdischen wie in der feinstofflichen Welt ständig aufrecht. Wir können jedem Anklopfenden sagen, daß solch eine Aufgabe voll und ganz durchführbar ist, doch annehmen muß er sie freiwillig.

Wir können viele Tatmenschen benennen, die solche Aufgabe annahmen und freudig ausführten, ja sogar den Giftkelch annahmen. Man kann den Philosophen Seneca nennen, der unter Nero zu leiden hatte, ohne daß sein Bewußtsein in Verwirrung geriet. Er trat das geistige Erbe des Denkers an und durchschritt die schwerste Epoche Roms, wobei er vielen Vorbild war. Erörterungen über die Ethik waren besonders in solchen Tagen der Verwirrung der Religionen notwendig. Es mag sein, daß man über Seneca weniger als über den Denker weiß, doch die Bedeutung seiner Arbeit war groß. Er wollte einen Herrscher schaffen, doch sein Zögling erteilte ihm einen Schlag. Der Giftkelch zerstörte die Klarheit des Denkens des Philosophen nicht, und viele lernten durch ihn, wie man die Grenze des irdischen Lebens überschreiten müsse. Wir verehren die Offenbarung solchen Geistes inmitten der Wirrnis von Unwissenheit und Stolz.

249. Urusvati weiß, daß Evolution, auch in ihrer eiligsten Form, planmäßig verlaufen muß, da sie anderenfalls vom Chaos überflutet wird. In einer solchen Situation ist es dann besonders schwer, den freien Willen zu beherrschen. Selbst vernünftige Menschen können mitunter das

Persönliche nicht mit der Evolution vergleichen. Sie verbinden die die Welt betreffenden Fristen nicht mit ihren persönlichen. Dieser Mangel an Verständnis konnte noch schadlos verlaufen, wenn nicht der Widerstand des freien Willens einsetzen würde. Solche Duelle verursachen sehr großen Schaden. Der Mensch verharrt eigensinnig auf seinen Vorstellungen, ohne anheimzustellen, daß es noch andere Lösungen geben kann. Die Befriedung solchen freien Willens zieht sehr viel Energie. Wenn Wir folglich von geistiger Scharfsicht und Beweglichkeit sprechen, so möchten Wir die verhängnisvollen Folgen des Starrsinns verhüten. Und wenn Wir von der Einigkeit sprechen, so haben Wir eine sehr wichtige Errungenschaft im Blick.

Es wurde richtig bemerkt, daß der sogenannte Komplex der Unsterblichkeit eine einzigartige Anspannung sämtlicher Energien darstellt. Gerade solche Einigkeit schafft den höchsten Zustand. Doch die Menschen wollen sich nicht zu freiwillig vollzogener Einigkeit erziehen. Sie erachten den Rat zur Einigkeit als etwas Abstraktes und wehklagen, daß der Führer ihnen keinen realistischeren Hinweis gebe. Indessen ist die Vorbereitung der Einigkeit aller Energien die allerwichtigste Lebensgrundlage. Diese Vorbereitung muß sich inmitten des Alltagslebens vollziehen. Lebendige Ethik besteht darin, sich zur Bewußtheit in allem zu erziehen. Doch die Menschen weichen solchen tagtäglichen Übungen geradezu aus.

Nicht selten erfinden sie für sich eine solche Art von Meditation, die an totale Lebensfremdheit grenzt. Die Menschen möchten die höchsten Pläne verwalten, vergessen aber ihre allernächsten Aufgaben. Ein griechischer Philosoph sagte: „Wer ein Haus zu leiten vermag, kann auch einen Staat regieren.“ Natürlich ist die Leitung eines Hauses nicht als Suppekochen zu verstehen, sondern als bewußte Vervollkommnung in allem.

Urusvati tut recht, Briefe über Einigkeit zu sammeln, und ihrer gibt es viele. Wenn ihr jedoch wüßtet, wie unzählbar oft Wir darüber gerade immer wieder sprechen müssen! Man sollte solche Briefe zur Erinnerung in verschiedene Länder senden. Von der Einigkeit müssen die Menschen hören wie vom täglichen Brot. Wenn sich jemand erhebt, um zu versichern, daß er nun genug über Einigkeit gehört habe, so wird dies der zuverlässigste Beweis seiner Unzuverlässigkeit sein. Mit der Zeit wird jedes Wort über die Einigkeit auch seine Anwendung finden. Die große, freiwillig erfolgte Einigkeit wird Stufen der Evolution darstellen. Der Denker sprach: „Ich vermag die Himmelskörper in ihrer Entwicklung nicht einzuholen, doch ist es mir dennoch anvertraut, ihre Herrlichkeit anzuschauen.“

272. Urusvati weiß, daß Helden und Märtyrer die Völker entwickeln. Was liegt Neues darin, wenn Pythagoras und man auch weitaus früher schon diese Wahrheit kannte? Doch alle Wahrheit muß vor dem Antlitz der Wissenschaft überprüft werden - so sagen die Gelehrten, und sie haben recht.

Was also stellen Helden und Märtyrer dar? Im energetischen Sinne sind sie quasi menschliche Vulkane, die angespannte Energien ausstoßen. Auf diese Weise gelangen wir wiederum zur Vereinigung von Ethik und Biologie. Die Lehre einer neuen Lebensauffassung zeigt auf, daß Enthusiasmus auch eine segensreiche Anspannung darstellt. Die Menschen vermögen ohne diese sie führenden Ausbrüche gar nicht zu existieren. Wenn im Kosmos Explosionen schöpferische Impulse darstellen können, so sind auch auf der Ebene des Menschen Explosionen für die Evolution notwendig.

Viele bezeichnen Helden und Märtyrer als Fanatiker, doch Wir lieben diese Definition nicht, da sie nur die beste Seite des Heldentums verdunkelt. Im Gegenteil, ein wahrer Held kennt die Selbstaufopferung. Er geht nicht aus, um etwas zu schädigen, sondern um der besten Anwendung seiner Kräfte willen.

Es ist nutzlos, gegen die Auffassung zu streiten, daß Märtyrer nicht mehr existierten. Andere meinen, solch ein Begriff gehöre überlebter Vergangenheit an. Dies ist nicht wahr. Ständig nimmt das Heldentum, wie das Märtyrertum, zu, nur verläuft es gänzlich in den Volksmassen

und ist daher schwer erkennbar. Man darf es nicht nur einmal sagen: Die Völker schaffen einen völlig neuen Lebensrhythmus.

Der Denker wußte, daß die Massen sich in echte Völker verwandeln und dann selbstaufopfernde Arbeit und Heldentat geschätzt werden würden.

386. Urusvati weiß vom guten Rhythmus oder dem sogenannten natürlichen Yoga. In den Vermächtnissen des Goldenen Weges Buddhas, in der Ethik Platons, in den Grundlagen Ägyptens lassen sich Unterweisungen über einen Yoga finden, der mit dem irdischen Leben verbunden ist. Besonders jetzt muß man die Aufmerksamkeit auf eine natürliche Entwicklung der psychischen Energie lenken. Man muß sie nicht nur studieren, sondern unbedingt auch im Leben anwenden. Natürlich, die psychische Energie arbeitet selbständig, doch nun spreche Ich über ihre bewußte Anwendung.

Werdet nicht müde zu wiederholen, daß jeder einen offen daliegenden Schatz besitzt und ihn auf gedanklichem Wege im gesamten Leben bei allem Tun hinzuzuziehen vermag. Doch dafür ist es vor allem notwendig, den Denkprozeß klar zu erkennen. Der Mensch denkt ununterbrochen, während des Schlafes und im Wachzustand, doch der eine Gedanke wird im Gehirn reflektiert, während der andere in der Tiefe des Bewußtseins verläuft. Gewöhnlich weiß der Mensch von dieser Tiefe nichts. Er erkennt nicht, daß die vielleicht wertvollsten Anhäufungen außerhalb des Gehirns erfolgen.

Mögen die Menschen sich über das ununterbrochene Denken Rechenschaft ablegen. Es arbeitet wie ein Puls und schafft dabei einen guten Rhythmus. Diese Definition ist bezeichnend, da sie darauf hinweist, daß ein gesundes Denken auch gut sein wird. Solche unerläßliche Eigenschaft entfacht ein heilsames inneres Feuer.

Urusvati weiß, wie man in die dunklen Sphären der Feinstofflichen Welt heilsames Feuer bringt. Der feinstoffliche Körper ist dann wie ein mit Phosphor gefüllter Kelch. Man kann ein unerschöpfliches Licht aus ihm hervorrufen - dies ist ebenfalls ein guter Rhythmus.

Wir lieben es, Sphären zu durchschreiten, die des Lichts bedürfen, und dort feurige Funken auszustreuen. So vermag auch jeder Mensch in jedem beliebigen Zustand eine Quelle des Lichts zu sein.

Der Denker sprach: „Das Gute ist das Licht.“

662. Urusvati weiß, daß Biologie und Ethik voneinander untrennbar sind. Früher hat man dieses gefühlt, dann wieder vergessen, und nun beginnt man, sich dessen erneut zu erinnern. Wir haben vom Gefühlswissen gesprochen; in diesem Begriff sind sowohl die Biologie wie die Ethik enthalten. Die Biologie darf keine trockene Wissenschaft sein, denn sie schließt auch das Verstehen des psychischen Lebens mit ein. Gerade dieses muß erforscht werden, erst dann kann man über die Ganzheit des Lebens sprechen.

Einige Wissenschaftszweige fordern für sich eine Begrenzung, andere dagegen werden nicht eingeschränkt, und darin liegt ihre Anziehungskraft. Auch der primitivste Materialist kann die wissenschaftliche Bedeutung der Biologie nicht leugnen und nimmt daher an weitgefaßten Erkenntnisaufgaben teil. Es ist unmöglich, Teile der Biologie herauszulösen, jeder ihrer Aspekte ist unlösbar mit den folgenden verknüpft. Für unvoreingenommene Gelehrte besteht ein besonderer Reiz darin, daß dieser Bereich unbegrenzt ist. Wieviel benachbarte Bereiche dienen der Wissenschaft vom Leben!

Einer Unserer Freunde bezeichnete sich als Biologen, wies jedoch darauf hin, daß er gleichzeitig auch Psychologe bleibe. Doch diese richtige Definition ist selten anzutreffen. Meist suchen die Biologen sich vom Leben abzusondern und sich in Laboratorien einzuschließen. Kann aber ein echter Biologe ohne weitgefaßte Beobachtungen im Leben existieren? Wir möchten allen Freunden sagen, daß sie sich nicht scheuen mögen, sich als Biologen zu bezeichnen. Die Menschen bedürfen allgemein anerkannter Bezeichnungen.

Irgend jemand wird meinen, man müsse denjenigen, der über das Überirdische nachdenkt, passender als Astronomen bezeichnen, doch ist diese Überlegung unbefriedigend. Bis zum heutigen Tag verneinen gewisse Astronomen die Bewohnbarkeit der Planeten, und auf diesem Wege sind Wir nicht mit ihnen. Doch die Biologie berührt sehr leicht den Bereich der Ethik und wird von dort natürliche Zusammenarbeit erfahren. Freie Beobachtung führt zu wissenschaftlicher Erkenntnis.

Viele sind der Auffassung, der Begriff des Gefühlswissens setze den Wert des Wissens irgendwie herab, was wiederum ein Irrtum ist. Die besten Gelehrten erkennen das Element der Intuition an, und so treffen wir uns. Wir rüsten Unsere Freunde für weite Reisen aus. Sie können dabei allen möglichen Einwänden begegnen und müssen eine Antwort darauf bei sich haben. Auf der einen Seite werden die Abergläubischen sie auf den Scheiterhaufen zerren, und auf der anderen stehen die Dienstgelehrten, die erst einmal das Diplom sehen wollen. Man braucht Standhaftigkeit, die sich durch das Wissen bildet. Hilfreich ist auch das Bewußtsein ferner Mitarbeiter. Der Beobachter des Lebens ist nicht allein.

Der Denker begriff die Bewohnbarkeit der Planeten. Er sprach: "Ich möchte nicht dem Wahnsinn verfallen, mir einzubilden, nur die Erde sei bewohnt."

668. Urusvati weiß, daß das Gedankenschaffen unzerstörbar ist. Es hängt von vielen Bedingungen ab, verwirklicht sich jedoch auch in der grobstofflichen Welt. Wir erinnern daran, da manche darüber in Verwirrung geraten sind, daß sich in Unseren Archiven viele unausgeführte Vorschläge befinden. In dem Gesagten liegt kein Widerspruch. Wenn eine Aufgabe heute nicht verwirklicht wurde, heißt dies nicht, daß sie nicht morgen sogar in viel besserer Weise Anwendung finden kann.

So sind die Menschen nach wie vor nicht in der Lage, vergleichende Gegenüberstellungen zu fassen. Es läßt sich auf viele Beispiele verweisen, da die Menschen sich selbst eingrenzten, der Gedanke jedoch schon eine grobstoffliche Folge erzeugt hatte. Erneut berühren wir die Frage des Vertrauens, es ist wie ein Zement, das einen feinstofflichen Aufbau mit seiner grobstofflichen Verkörperung vereint.

Man muß auf die **ethischen** Grundlagen als auf überaus praktische, verwirklichbare Lösungsvorschläge blicken. Weisheit ist nichts Märchenhaftes, sondern entsteht vor allem durch Vertrauen, das einen auch vor dem Schwanken bewahrt. Auch Zielgerichtetheit entsteht aus der Anwendung höchster ethischer Maßstäbe. Nur so ist es möglich, vergleichende Gegenüberstellungen zu begreifen. Nicht ohne Grund erkannte Buddha Seine Schüler an der unterschiedlichen Ausprägung dieser Gabe der Aufnahmefähigkeit.

Der Denker lehrte: "Es ist unmöglich, nur in einer einzigen Richtung den Pfad entlangzugehen; man muß auch nach Haus zurückkehren können."

718. Urusvati weiß, wie untrennbar Biologie und Moral sind. In fernen Zeiten stellten die Religionen starke Bindeglieder dar, die den Menschen zur Höheren Welt führten, doch später bauten sich im Umkreis der Religionen Verbrechen, Aberglauben und Heuchelei ein Nest. Die Menschen begannen darauf, viele vernunftbegründete Zugänge zur Überirdischen Welt zu suchen. Philosophische Erkenntnisuche und Wissenschaft zeigten Möglichkeiten der Annäherung an die höhere Welt auf, doch begriffen die Denker auch, daß die Wissenschaft ohne ein moralisches Fundament eine tote Erscheinung bleiben würde. Wir müssen daher beständig daran gemahnen, daß die Wissenschaft ohne die Erkenntnis einer lebendigen Ethik nicht voranschreiten kann.

Von den ersten Schuljahren an müssen bereits die Grundlagen der Biologie unterrichtet und die Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie sie im Leben anzuwenden sind. Vor einer Vertiefung in wissenschaftliche Formeln müssen feste Lebensgrundlagen vermittelt werden, nur dann läßt sich auch ein lebendiger Weg zu lebendigen Erfolgen finden.

Wir lehnen nichts Nützliches ab. Die Fundamente wurden in vielfacher Wiederholung gegeben, ohne daß man sie sich jedoch bisher fest aneignete. Laßt uns daher die Erkenntnissuche begrüßen, doch ergänzen wir sie um den Begriff der Moral. Macht euch die Tatsache zu eigen, daß ein unmoralischer Gelehrter kein Mitarbeiter der Evolution sein kann. Tiefgründige Denker werden auch Menschen mit einem hohen Moralbewußtsein sein. Der Denker sprach: "Lehrer, weise mir den Weg der Schönheit des Geistes."

\* \* \*